



## **Puzzle**

Neulich besuchte ich in der Stiftung Hofmatt eine schon etwas ältere Dame. Sie sass am Tisch und hatte ein Puzzle vor sich liegen. Mit einer riesigen Lupe suchte sie nach Teilchen, die passen. Auf mich machte das Ganze einen eher mühseligen Eindruck. Aber die Frau lachte wie ein Maikäfer. Tatsächlich schaffe sie pro Tag nur zwei oder drei Stück, erklärte sie stolz. Dafür freue sie sich umso mehr über jedes gefundene Teilchen! Das sei dann ein richtiges Fest und am Abend gehe sie glücklich ins Bett.

Die Geschichte gefällt mir. Ja, es ist eine wunderbare Erfahrung, wenn etwas zueinander passt. Im Spiel ist das so und im Leben ganz ähnlich. Freundschaft, Liebe, Glück – was ist das anderes als ein Puzzle, in dem sich alles schön ineinander fügt? Nur eben: nicht immer will das gelingen. Das Schicksal spielt uns manchmal Teilchen zu, die hinten und vorne nicht zu unserem Leben passen wollen. Am liebsten würden wir sie gleich wieder zurückgeben, aber das geht leider nicht. Und so sitzen wir da, mit losen Bruchstücken in der Hand. In meiner Arbeit als Pfarrer erlebe ich das immer wieder, gerade auch am offenen Grab.

Tröstlich finde ich dann den Gedanken, dass wir mit unserem Puzzle nicht allein sind. Da ist jemand, der mitspielt. Was in unserem Leben offen und unfertig geblieben ist, das wird er oder sie einmal zu einem Ganzen fügen. Und dann werden wir strahlen wie die ältere Dame. Siehe, es ist aufgegangen!

Pfarrer Markus Perrenoud